**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 39

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Bestiger auf Lassingen. Dieses Entgegenkommen der Gemeinde, denjenigen Teil des Projektes auf sich zu nehmen, dessen Ausschlung unter Umständen am schwiesrigsten, ist nur recht und billig. Die Quellen sollen ja nicht nur dem Zwecke für Lassingen allein dienen, sondern wenn Zeit und Verhältnisse es ersordern, auch für die Gemeinde. Die Inangriffnahme der Arbeiten soll soweit gesördert werden, daß damit Verdienstigelegenheit geboten wird.

Renovation der Rirge in Betfcmanden (Glarus). (Korr.) Die am 6. Dezember versammelte Kirchgemeinde Betschwanden gab dem Kirchenrat Vollmacht zur Vornahme einer notwendig gewordenen Kirchen Renovation im Kostenbetrage von Fr. 10,000 bis 12,000. Pläne und Berechnungen find der Architektur Firma Streiff & Schindler in Glarus und Burich übertragen worden. Die Arbeiten werden mahrend bes gegenwartigen Winters gemacht, indem die Kirche geheizt werden kann. Unter anderm foll das Brufttäfer entsprechend neu angestrichen werden und die sehr schöne, im Jahre 1619 erstellte Kanzel ein paffendes Geländer erhalten. Außerbem foll ber Turm einen besonderen Eingang bekommen. Un den zwei die Seitenmauern verbindenden Gisenftangen sollen zwei elektrische Leuchter angebracht werden, die von einer Dame geftiftet werden. Das Gewölbe wird ganz erneuert, um das eine einen Meter hohe Schneckenlinienverzierung aus Gips in erhabener Arbeit angebracht wird. Das Kirchendach, welches vom letten orkanartigen Sturme beinahe abgedectt wurde, ift mit Eternit zugedeckt worden, was eine Ausgabe von zirka Fr. 3000 verursachte (per m² Fr. 4. 20). Ferner wurde ber Kirchenrat ermächtigt, eine neue Orgel anzuschaffen, wofür das Geld bereits in drei Fonden vorhanden ift.

Schulhausnenbau in Rapperswil (St. Gallen). Die Kollaubation der Rohbaute durch den Kantonsbaumeister hat am 27. November stattgefunden und ein in jeder Beziehung befriedigendes Resultat ergeben.

## Uerbandswesen.

vezirtsgewerbeverein Billach (Zürich). Zahlreicher als es sonft der Fall ift, versammelten fich die Mitglieder bes Naziekannten in Daniekannten bes Naziekannten bes Naziekannten bes Mariekannten bes Mitglieder des Bezirksgewerbevereins Bulach im "Wildenmann" in Kloten zur Anhörung eines Referates von Nationalrat Dr. Odinga über: "Die wirtschaftliche Lage des Gewerbeftandes". Ein Stillstand ober gar Rückschritt in gewiffen Branchen des Gewerbslebens ift schon sett Jahren zu konstatieren, der unheilvolle Krieg hat die Situation natürlich noch wesentlich verschlimmert. Was geschieht nun aber, um bei uns das Mögliche zu tun, den Nerv des Lebens, die Arbeit, zu erhalten? wurde z. B. auf dem Gebiete der Bautätigkeit von großen Gemeinwesen und großen Verwaltungsgebieten eine ftarke, allzu ängfilliche Zurückhaltung bemerkt, die kaum das Notwendigste ausführen läßt. Wie kann man dann in diesem Punkte besseres erwarten von der Privattätigkei! In Deutschland ist gerade das Gegenteil der Fall; dort hat man große Baubudgetposten eingesetzt, um die Arbeiter nicht zur Notunterstützung erziehen zu muffen. Die Landwirtschaft hat keinen oder nur unwesentlichen Ausfall zu beklagen, die andern Zweige jedoch zusammengenommen für die ganze Schweiz einen solchen von beinahe 300 Millionen. Dazu kommen dann noch die Mehrausgaben von 180 Millionen infolge der Teuerung, endlich die Deckung der Mobilisationskoften. Das alles sind Tatlachen, die an alle Gewerbetreibenden die ernfthafte Forderung stellen: Die Not soll uns zusammenhalten. Redaktor Muggli beleuchtet einige nächstliegende Aufgaben. Der Bezirksgewerbeverein soll einen Aufruf erlassen, der die Bewölkerung bittet, in der bevorstehenden Geschenkzeit die Geschäfte auf dem Platz zu berücksichtigen. Es sollen Kreditschufgenossenschaften gegründet werden. Die gewerblichen Kreise sollten nicht milde werden in dem Bestreben, von den Banken günstigere Hypothekarbedingungen zu erwirken. Die Garantiebeträge bei größern Aufträgen sollten namhaft gekürzt werden und nicht auf Jahre hinaus stehen bleiben. Die schwere Zeit wird wenigstens das Gute in sich haben, daß sie das Solidaritätsgefühl der Gewerbetreibenden stärkt.

Der Sandwerts- und Gewerbeverein Ufter (Burich) versammelte sich im Gafthof zum "Kreuz" zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Während die Vereinsrechnung mit einem namhaften Aftivsaldo abschließt, verzeigt die Rechnung der Gewerbeschule ein Defizit von Fr. 892.23. Obwohl der Borftand bemüht mar, das Gleichgewicht durch vermehrte Beiträge und Einführung eines Beitrages an die Materialten durch die Schüler wieder herzuftellen, wird dieses Bemühen illusorisch gemacht werden durch die Sparmagnahmen des Bundes, der auch bei den Subventionen für das Fortbildungsschulwefen Abstreichungen werde vornehmen muffen. Es find dies keine gunftigen Aussichten für die sich in fehr prekarer Lage befindliche Gewerbeschule, die zurzett etwa 180 Schüler und Schülerinnen zählt. Nebst diesen Geschäften wurden auch die intereffanten Berichte des Borstandes entgegengenommen. Rach denselben harrt ihm außer der Leitung der Gewerbeschule noch vieler Arbeit, wie die Behandlung bes Labenschlufgesetzes, beffen Erledigung durch den Kantonsrat man erft abwarten wolle, das Postsparkaffengeset, Gewerbegeset usw. Wie weiteren Berichten entnommen werden konnte, fcheint in Ufter bis heute ein allgemeiner Notftand noch nicht eingetreten zu sein, wenn auch faft alle Betriebe durch den unheilvollen Weltkrieg ftark in Mitleidenschaft gezogen worden find und diefe jum Teil nur in reduziertem Mage weiter geführt werden können. Als eine Wohltat hat man es empfunden, daß gerade in dieser schweren Zett durch die Gemeindebauten Bielen Arbeitsgelegenheit und Berdienft geboten werden fann.

Der Handwerter- und Gewerbeverein Hombrechtiton (Zürich) beschloß, dem Gemeinderat eine Motion einzureichen, die die Schaffung einer Gemeinde-Submissions-Verordung anstrebt. Man hofft dadurch Ungerechtigkeiten, wie solche jüngst wieder bei der Vergebung von Gemeindearbeiten vorgekommen sind, vorzubeugen und inskunftig eine gleichmäßigere Berücksichtigung der in Frage kommenden Gewerbetreibenden, Handwerker und Kuhrhalter herbeizusühren.

Die Delegiertenversammlung des Verbandes glarnerifcher Gemerbevereine, unter dem Borfit von Berrn Spenglermeifter Boghardt, im Botel "Löwen" in Mollis, war von 40 Abgeordneten besucht. Ginleitend murde ber Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die teilweise ichroffen Gegenfate zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer burch die jetigen Zeitverhältnisse gemildert oder ausgeglichen werden. Ehrend gedachte die Versammlung der Verdienste des verstorbenen Schuhmachermeister Britt um das glarnerische Gewerbewesen. Stillschweigend murden die Jahresberichte des ablaufenden Jahres des Borfitzenden, sowie der gewerblichen Lehrlingsprüfungskommission, Herrn Jatob Spalti, Glarus, genehmigt. Mit besonderm Bebauern murbe bes Wegfalles ber Lehrlingsprüfungen im Herbft 1914 gedacht. Von allen Seiten wurde der Wunsch unterftutt, diese Brufungen möchten im nachften Berbft unbedingt wieder aufgenommen werden. In einläßlichem Votum behandelte namens des Lehrlingspatronates deffen Präfibent, Herr Sekundarlehrer Blumer in Glarus deffen

Tätigkeit, dabei besonders die Grundsätze beleuchtend, die bei ber Erteilung der Lehrlingsstipendien für die Rom-

miffion wegleitend find.

Die von Herrn Hoteller Jenny vorgelegte Jahresrechnung weist bei Fr. 809 Einnahmen einen bescheibenen überschuß auf. Das Bereinsvermögen beträgt Fr. 487. Als Jahresbeitrag für das nächste Jahr be liebte der bisherige Beitrag von Fr. 1 pro Mitglied. Dem Lehrlingspatronat wurde wie bisanhin ein Beitrag von Fr. 50 bewilligt. Das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr wurde in seinen bisherigen Bunkten be stätigt und um zwei weitere Tätigkeitsgebiete erweitert. Es soll eine kantonale Submissionsverordnung zur Durch sührung gelangen und das Rabattmarkensystem für unsere

Berhaltniffe naher ftudiert merden.

Der Kantonalvorstand erhielt Auftrag. an die Herren Architekten und Baumeifter im gegebenen Moment eine Eingabe mit dem Ersuchen zu richten, die Ausmaße möglichst rasch nach Beendigung der Arbeiten festzustellen Ferner möchte sich die Verbandsleitung mit dem schwei gerischen Berein in Berbindung feten gur Forderung der Frage, wie die Ginfuhr von Betroleum und Bengin fich rationeller geftalten läßt. Als Vertreter in der Patronatstommission werden neu gewählt die Berren Grimm Hefti in Schwanden und Technifer Müller in Näfels. Der Entwurf der Spezialkommission, welche eine Borlage über die Regelung des Submissionswesens ausgearbeitet hatte, fand ohne nennenswerte Abanderung die Bustimmung der Bersammlung. Er soll zunächst dem Kanton und den Gemeinden zur striften Nachachtung unterbreitet werden. Im Anschlusse an diese Verhand lungen fprach herr Grimm Befti. Schwanden, in öffent licher Berfammlung über das Rabattmartenfnftem und deffen Bedeutung im wirtschaftlichen Leben ber Ge werbetreibenden. Die Delegierten erklärten fich mit den Ausführungen einverftanden und genehmigten einftimmig die vorgelegte Resolution, in der die Vorteile einer Rabattmartenvereinigung des Rantons Glarus anerkannt werden und der Vorftand beauftragt wird, die nötigen Schritte ju beren Grundung ju unternehmen.

# Ausstellungswesen.

Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1913. Auf 19. Dezember waren die Mitglieder des Organisationskomitees zur Schlußsitzung im Hotel "Steinbock" in Chur eingeladen. Als einziges Traktandum sigurierte die Entgegennahme der Schlußabrechnung; diese wurde denn auch, nachdem der Präsident des Finanzkomitees sich kurz darüber ausgesprochen hatte, von den Anwesenden einstimmig gutgeheißen unter Decharge Erteilung an das Finanzkomitee.

Nach Schluß dieser letten Sitzung fanden sich die Mitglieder des Organisationskomitees und eine Anzahl geladener Gäste zu einem Nachtessen im kleinen Saale des Hotels zusammen. Es fehlte nicht an Reden ernster und heiterer Art, in denen die schöne Erinnerung an die so glücklich verlaufene bündnerische Industries und

Gewerbeausstellung 1913 hochgehalten murde.

# Holz-Marktberichte.

Die Brennholzpreise in der Schweiz. Gemeinden und Korporationen scheinen im allgemeinen bestrebt, die diedzährigen Holzschläge vorzugsweise auf Brennholz auszudehnen, um für den Winter und Vorfrühling einem allfällig zu gewärtigenden Mangel an Brennholz vorzubeugen. Noch kaum jemals fanden zu dieser

Jahreszeit in so großer Zahl Brennholzsteigerungen statt, wie in den letzten Wochen. Demzusolge konnte der Nachfrage disher im allgemeinen gut entsprochen werden und auch die Preise hielten sich durchwegs auf normaler Höhe. Gleichwohl ist ein streng wirtschaftliches Haushalten mit den Vorräten jetzt ganz besonders am Plate.

Fe nach den örtlichen Ablatverhältnissen weisen die Preise bedeutende Unterschiede auf. Es galten Nabel-holzscheiter pro Ster im Kanton Graubünden 8 bis 11 Fr., in der Ost- und Nordostschweiz 10—15 Fr., in der Ventralschweiz 9—14 Fr., in der Rordwestschweiz und im Kanton Bern 12—14 Fr.; Nadelholzschüppel in der Ost- und Nordostschweiz 9—14 Fr., in der Zentralschweiz und Nordostschweiz 7 dis 12 Fr.; Vuchen holzscheiter im Kanton Graubünden 13 bis 18 Fr., in der Ost- und Nordostschweiz 14—20 Fr., in der Kentralschweiz 12—18 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 13—19 Fr.; Buch enholzschweiz 14—20 Fr., in der Zentralschweiz 8—14 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 13—19 Fr.; Buch enholzschweiz 14—20 Fr., in der Lettenschweiz 8—14 Fr., in der Nordwestschweiz und im Kanton Bern 10—15 Fr. — Mischelholzscheizschweiz und im Kanton Bern 10—15 Fr. — Mischelholzscheizschweiz gemischt) wurden versaust zu 11—16 Fr. pro Ster.

Die Preise für Reiswellen weisen je nach Dualität (Verhältnis von Reisig und stärkerem Holz) bebeutende Unterschiede auf. Die Preise pro Stück betrugen:

Reiswellen							tannene	
Länge	100	cm	Umfang	100	cm	Cts.	30 - 37	35 - 45
"	100	,,	,,	80	"	"	25 - 35	<b>30</b> —40
,,	80	"	"	60	"	"	22 - 28	25-32
-	60			60			20 - 25	23-30

Bom rheinischen Soizmartt. Um Rundholzmartt war weiter gurudhaltung der Sagewerke, noch mehr aber der Langholghandler im Einfauf bemertbar. Das folog freilich nicht aus, daß verschiedertlich die Anschläge überschritten wurden, in den meisten Fällen aber waren die Gebote niedriger als im Borjahre. Bemerkenswert ist ein Berkauf der fürftlichen Forstinsvektion in Sigmaringen, bei welchem es sich um rund 6500 cbm Nadelholz handelte, von denen aber nur 4700 chm zu 110% der Einschätzungen Absatz fanden, mahrend der Bufchlag auf bie weiteren 1800 cbm wegen zu niedriger Gebote nicht er, folgte Im Allgäu erzielte das Forstamt Wangen sür Nadelstammbolz 1. Al. M. 25.50, 2. Al. M. 24.25, 3 Al. M. 22, 4 Al. M. 1975, 5 Al. M. 16 und 6. Al. M 14 das Kubikmeter ab Wald. Bom Rund holzhandel wurden eigentlich bisher nur Spezialsorten begehrt. So trat nach zu Telegraphenstangen geeigneten Rundhölzern recht gute Nachfrage auf. Grubenholz wurde bei den Versteigerungen im Walde immer noch nicht genugend beachtet, was daraus hervorgeht, daß die forftamtlichen Ginschätzungen of mals nicht erreicht werden Starte Nachfrage trat fortgefest nach Eichen fonnten ftammhölzern hervor, welche durchweg hoch bewertet wur-Ruffische Erlen für Modellzwecke murden, da bie Bufuhr unterbunden ift, fparlicher und zu erhöhten Prelfen angeboten. Allgemein wird darauf hingearbeitet, baß die füddeutschen Forftamter den Ginfchlag von befferen Giden einschränken, weil größerer Berbrauch in befferer Schnittware bei Möbel- und Fournierhersteuern fehlt und außerdem noch große unverkaufte Beftande vorhanden find. Am Hobelholzmarkt des Rheins waren Angebot und Nach frage mäßig. Die Berte fonnen nur Teilbetrieb unterhalten, find aber durchaus feft geftimmt, da bie Borrate an ausländischen Robhölzern immer fleiner werben, und die Beschaffung enisprechender Erfatmengen faft ausgeschlossen ift. Das Gelchäft in rauhen süddeutschen Brettern und Dielen lag ruhig. Ab Memmingen wurden zulest für die 100 Stück 16 12" 1" unsortierte Bretter 127 bis 128 M. verlanat.